



50



Die Klosterfresken in Bellelay und Erinnerungen

Saskia Patrizia Sutter

Das Kloster in Bellelay wurde laut der Gründungslegende von dem Propst Siginand der Abtei Moutier-Grandval gestiftet. Der Legende nach war der Geistliche 1136 in den Wäldern des heutigen Berner Jura unterwegs gewesen, um ein Wildschwein zu erlegen. Die Jagd war erfolgreich, doch Siginand habe sich derweil verirrt. Verweifelt habe er sich an Gott gewandt und versprochen, dass er, sollte er heil nach Moutier zurückkehren, ein Kloster stiften würde. Er wollte es an jener Stelle erbauen lassen, an der er das Tier getötet hatte. Nach vier Tagen schaffte es Siginand aus seiner Misere heraus und gelangte zurück nach Moutier. Das Kloster benannte er – laut Legende – nach dem erlegten Tier: «belle laie», übersetzt schöne Sau.¹

1142 wird das Kloster von Bellelay erstmals schriftlich erwähnt. Zunächst gehört es zur Abtei Moutier-Grandval, später folgen mehrere dokumentierte Besitzwechsel. Unter anderem gerät es in den Besitz des Fürstbistums Basel. Weiter gelten Burgrechtsverträge mit den Städten Bern, Biel und Solothurn. Im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert wird ein Grossteil des heutigen Kantons Bern und damit auch das Kloster Bellelay von französischen Truppen erobert.² 1815 wechselt das Kloster erneut seinen Besitzer: Im Rahmen des Wiener Kongresses wird es dem Kanton Bern zugesprochen.³ Bis heute haben sich die Besitzverhältnisse des Klosters nicht verändert, wohl aber die Nutzung des Gebäudes. Ende des 19. Jahrhunderts zieht eine psychiatrische Klinik in die Anlage⁴ des auf 900 m. ü. M. gelegenen ehemaligen Klosters ein und bleibt bis Ende 2021. Die Klosteranlage hat viele Leute kommen und gehen sehen.

51

Ode an die Leute

Oh Bellelay
Belle laie
Du schöne Sau
Wie sprech' ich deinen Namen aus?
Oh Bellelay, oh bellelay, belle lay
Du schöne Sau
Lay with me tonight
Still stehst du am Berg du Festung
Du Feste,
feiern, vergehen, Vergebung
Vergibst du uns?

Oh Bellelay
Belle laie
Du Schöne, du Holde, du Feste
Du Harte, du
Schöne Sau
Wie sprech' ich deinen Namen aus?
Mönchsgesang in deinen Hallen
Sie hielten dich in Schuss bis –
Schluss
Vergibst du uns?

52

Oh Bellelay
Lay with me tonight
In deiner Festung lagen nicht die Schönen,
nicht die Holden, nicht die Harten
Du schöne Sau
Beherbergtest die Weichen
die weichen mussten
Hinter harten Mauern soft
Wie sprachen sie deinen Namen aus?
Vergeben sie uns?

Oh Bellelay
Ich rufe sie an, die
Menschen, die schrien und weinten
in deinen Hallen, die lachten,
Lachen, Wasser, Blut, Urin, Stuhl
Haare unter unseren Betten
Kratzer an den Wänden
Wir erinnern uns
Du Harte, du
Schöne, du
Sau.

- 1 «Der Name aber, so sagt die Legende, bedeute nichts anderes als belle laie = schöne Sau. Die neuere Forschung sieht allerdings im Worte lay das alte französische Wort: Waldweg oder Lichtung». Alfred Wyss, Vom Jurakloster Bellelay und seinen Bauten, in: *Jurablätter. Monatschrift für Heimat- und Volkskunde* 20 [1958], Nr.9, S.145. Es wird vermutet, dass die Gründung tatsächlich vom Bischof Ortlieb von Frohburg ausging; Jean-Claude Rebetez, Bellelay, in: *Historisches Lexikon der Schweiz [HLS]*, Version vom 31.5.2012, übersetzt aus dem Französischen, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/008492/2012-05-31/> [abgerufen am 3.4.2024].
- 2 Rebetez 2012 [wie Anm.1].
- 3 Stéphanie Lachat, Moutier [Amtsbezirk], in: *Historisches Lexikon der Schweiz [HLS]*, Version vom 28.1.2010, übersetzt aus dem Französischen, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/008507/2010-01-28/> [abgerufen am 3.4.2024].
- 4 Geschichte, in: *Abbatiale Bellelay*, o.J., <https://www.abbatialebellelay.ch/de/abtei/geschichte> [abgerufen am 5.4.2024].
- Die Klosterfresken in Bellelay und Erinnerungen, Saskia Patrizia Sutter S.50, S.54-55, je 23,5 × 34,5 cm



